

De billige Jakob

De billige Jakob is en Figur ut de Tiet ahn Karstadt, Aldi, LIDL or Internet. He is as en flegen Händler un mit „Kurzwaren“ op'n Padd. Op dat platte Land, wo de Buernsteden noch wiet utenanner legen, kunn de Huusfro nich mal eben no den den nächsten Höker susen, un gau'n poor Stevelbänner or Knööp köpen, wiel dat Gespann jo meist op'n Acker bi de Arbeit weer. Vun de verlor'ne Tiet gor nich to snacken. Dor weer de billige Jakob bi de Huusfro'n en geern geseh'n Gast. Un wat ok noch ganz wichtig weer, he harr jümmers veel to vertell'n ut de Naverschop un anner Dörpen.

De billige Jakob mit den Buukladen in uns Museumsdörp is en Kunstfigur. De is entstunn'n, as Karina Beuck vör veele Johrn mit den Buukladen ankeem. „Du kannst jo mal den billigen Jakob maken“, hett se seggt. – De Buukladen is denn utstaffert worrn mit al de Saaken, vun de wi uns dacht harrn, dat dormit mal hannelt worrn is. Neihnadeln grot un lütt. Stricknadeln, ok Knüttnadeln nömt, Stickgarns in veele Klöören, Ärmel- un Sockenholer för Mannslütüd, Büxen-dräger, Sekerheitsnadeln un so wieder. Alln's blots ton Vörwiesen. Un Knööp, – en ganzen Barg. Dat is denn för de lütt Göörn dat gröttse Vergnögen, wenn se dorin wöhlen un sick een Knopp as Erinnerungsstück utsöken un mitneh'm dörvt. Verköfft hett uns Jakob noch nie nich wat vun de Saaken. Anners is dat mit de Rietsteeken, de wi mit Biller ut dat Mueumsdörp beklevt hebbt. De ward denn – för 'ne Spende – 'n beten wat durer afgeven.

Un nu söök ik een, de mi den Job afnimmt. Mien Rüch.... Ji weet jo, de Öllerhaftigkeit.

Hest du lust dorto? Meld di mol.



Der billige Jakob

Geschichten ut miene Densttied as Polizeiposten Führer in Bergstedt

Wie dat anfang

1945 kom ick schwer verwund utn Osten torüch. Ick mütt mi bin Polizeiabschnitt melden. Dor wör mi segg, dat ick mi man erstmol in ärztliche Behandlung begeben schall. Später ward siek finnen wo ick dann Deenst moken schall. Nodem ick nun sowiet herstellt wör, dat ick radföhrn kunn, wör ick den Polizeiposten Bergstedt todeelt. Domolige Tied harrn se nich genügend Polizeibeamte. De Postenföhrer Berfelde harr schon kriegsbedingt länger Denst mok. Dordörch harr ick jo nu Gelegenheit, mi sonn beeten intoarben. He wör dann ober bald pensioniert un ick mütt den Posten übernehm. Junge, junge, nu kom ick ober bannig in sweeten. Ick hebb von 1945 bit 1968 as Polizeipostenföhrer in Bergstedt Denst mokit.

Densthund „Zello“

För düssen Posten wör blos en Mann mit Densthund vorseen. Domolige Tieden geeft dat ober noch keene utbildeten Densthunden, so bleev uns wieder nicks über, uns selber en Hund to beschaffen. Ick kom mit em 6 Wochen op Lehrgang. De Hundeabteilung stellte enen Utbilder un no den sin Kommando harrn wie de Hunden uttobilden. Bi de Utbildung hebb ick allerhann Freut mit min jungen Hund hatt. No 6 Wochen Utbildung kom de Prüfung. Wie kunn dat anners sien, wie beeden hebbt de Prüfung mit good bestohn. Nun kom sine Bewährung. De hett he ober ok bestohn, denn he wör vun Dag to Dag beder. Un somit komen de groten Erfolge. Ick hebb mi mennigmol über min Hund wundert, wie he dat allns ut siek selber utförn de. Ober hier mut ick schnell twüschen schreben, he harr ok sin Stolz un verlangte goode Behandlung. De harr he overs ok verdeent. Min Hund harr den Nomen „Zello“, ick sprök em ober meistens mit Kamerod an, denn

dat wör he dörch un dörch. Ick kunn mi in jede Hinsich op em verlöten. Morgens wör he jümmers vun mi mit „Gooden Morgen Kamerod“ begrüßt. Ober wehe, wenn ick dat mol vergeeten harr, den dat kom ok mol vor, wenn de Nacht nich de Beste wör. Dit nöhm he mi denn bannig über. Düssen Dag mök he nur noch Deenst no Vorschrift. Oft mütt wie rund um de Uhr Denst moken un wie kunn dat wohl anners sien, man wör eben den nächsten Dag nich so good anspreckbor. Meistens güng unsere Streifenfohrt in Schrittempo dörch use Dörp. Denn de Zweck wör jo, allns wat nich in Ordnung wör, wieder to melden oder selbst aftostelln. Sowie ick ober min Tempo beschleunigen dö, denn kiek he no alle Sieden un wüss genau, jetzt hett de Ol wat in Sinn. Hett ener mol dumme Sooken mok un wull vor uns utkniepen, dat wör zwecklos, denn min Zello löt sowatt nich tau. He in vuller Tempo achterher un stell un verbell öm dann so lang bit ick komen dö. So wör dat twüschen uns beeden afmok. Min Kamerod Zello sine Verpflegung muss ick ton Anfang ut Bohrenfeld hooln. Dat wör natürlich sone half Dagesfohrt. Denn düsse Turen wörn jo mit'n Fohrrad mok. Hier geeft dat en Marmeladenamer vul Fleesch, wenn genügend dor wör, un Futterflocken. Mennigmol dröft dat ok tau, dat de ganze Week kein Futter dor wör. So, denn harr man de Bescheerung. De Hund kunn siek dat nich vörstelln, wie sowat angohn kunn. Vör uns Hundföhrer wör dat besünners schwor, wenn sowat indropen de. Wie harrn doch selber nix to bieten. Ick harr mennigmol Glück bi den Slachter in Hoisbüttel en poor Kleinigkeiten vör em to erwischen. Dit kom ober blos dorher, weil wie fröher am Bau tosommenarbet harrn. He wör nämlich Timmermann von Beruf un ick Murmann. Glieks no'n Kreeg harrn wie ene bös schlechte Tied. Wenig to eeten, nix

to brennen un veele harrn keene richtige Wahnung. Düsse armen Lüd wörn vun ene Wahnung in ene anere schickt. Et wör dor en Zimmer to Verfügung stellt, mennigmol mit Küchenbenutzung. Dat güng nich immer good, wenn twee Fronslüd in ene Kök wirtschaften mütt. Oftmols wör ick dann anfordert, um de Angelegenheit to schlichten. Keene schöne Opgof. Wenn de Kreeg twöschen twee Fronslüd utbroken wör, dann is sowatt schwor to flicken. Ober ok dit hör nun mol ton Polizeidenst un wör so good as güng erledigt. In de domolige Tied hört ok dat Meldewesen mit ton Polizeiposten. Normolerwies harr dor en Mann siene Beschäftigung mit. Nun kann man siek jo denken, wie ick frisch gebackene Schutzmann mi bewegen mütt. Ick hebb mennigmol so bi mi dacht, wat hest blos verbrocken? Dortwüsch komen denn am Dag noch mehrere Strafanzeigen to bearbeiten. Verstärkung wör nich an to denken, dat geeft eben nich genügend Polizeibeamte no'n Kreeg. Dat schlimmste wör jo jümmers de veelen Extraturen. Domols geeft dat noch keene Autos, allns per Rad. Dat Markenhoolen ut Volksdörpmütt ick begleiten un dat Markenutgeben überwachen. Ton Streifenföhrn kom ick domols überhaupt nich.

Klee för de Kannickels

Wenn Minschen Hunger hebbt un nix to brennen, denn kennt se keene Angst för Strof, se hebbt denn nur noch dat Bedürfnis, de Familie to retten. To hoolen wör doch nur noch wat in Feld un Wald. Un dor wör Bergstedt nunmol de nächste Ort vör Hamburg. Veele Lüd harrn siek in de Stadt Kannickels anschafft, üm mol en lütten Brooden nebenbi to hemm, blos se harrn för de Viechers in de Stadt nix to freeden. Se föhrn bit Bokhorn mit de Hochbohn un denn wiedernix as rin in

de Felder. Dorför wör min Bezirk ban-
nig anfällig. Besünners dat Kleefeld an
Timmermoor.

Wenn ick noch so ungefähr 200 Meter
vundat Kleefeld föhrnde, denn harr min
Hund Zello dat schon utmukt, op dor
in Kleefeld welke ton plücken wärn.
Doröber hebb ick mi doch jümmers
wundert, wie kann en Hund sowatt
widdern. En Tog harr min Zello de
Näs mol wedder wiet vörut hatt un
ditmol en oles Mütterchen stellt. Ne,
hätt mi dat domols leed doon. Ick harr
min Tempo schon beschleunigt, dor-
mit he keen Unsinn moken de. He holt
dat in de meisten Tied so, he nöhm jem
den Sack oder de Tasch weg un schüt-
telte den Inhalt rut. So bi de ole Oma

ok. Se hätt doch bestimmt nich wee-
ten, was los wör. As ick nun ankom,
sö ick de Bescherung. De lütt Oma
wör blos noch en Handvull Minsch.
Ick hebb er natürlich glieks beruhigt,
denn se stünn dor un zitterte an gan-
zen Körper. Min Geld un de Schlötels
sind nu weg un ick kann nich wieder
torüch föhrn. Ick see blos, Oma beru-
hig die man erstmol! De Soken finn wie
schon wedder. Ick hebb er den Klee
wedder tosom söch un in de Tasch
steeken, den de Hund jo rutschleudert
harr. De annern Soken kann de Hund
jo wedder söken. De Tränen löpen er
ober jümmers noch öber de Backen.
Se stünn wie sonn Wrack op de selbe
Steel. Min Zello kreeg dat Kommando,

such verloren! Dat dur ok nich ganz
lang un he kom mit de Geldbörs an.
He kreeg nochmols dat Kommando
ober muss schon länger söken, denn
de Slötell wör beeten widder floogen,
hiermit kom he ganz patent mit antos-
leppen, weil he nich gern Isen drägen
deit. Nu kom weder sonn beeten Le-
ben in'd Oma. Ick hebb er noch no'n
Bohnhoff bringen wullt, ober dat hett
se aflehnt. Se hätt siek noch bedankt
un is langsam dovon gohn. Ick hebb er
noch nokeken un bi mi dacht, nee, wat
sünn dat blos vör schlechte Tieden.
Dit wör nu en Fall, wo de Wachtmeis-
ter no'n eigenen Ermessen handeln
kunn, denn dat wör ene Öbertretung
no'n Feld- un Forstgesetz.

Blomenkohl klaut

Ut Meyer sien Kohlfeld hoolten se üm-
mer en Dag vordem, wenn he to Markt
wull, de besten Blomkohlköpp weeg.
He harr siek ok schon poormol dorö-
ber beschwert. Nu wör mi de Sook
doch schon en beeten to dull. Ick hebb
em dorop versproken, wenn de Dag
wedder dor is, in dat Kohlfeld to sitten.
Dit meen he, op he dor nich ok mit
insitten kunn. Wie harrn de Tied af-
mukt. Wie harrn noch gornich so ganz
lang in Knick seten, dor sööh ick twee
Gestalten in Düstern komen. Dor wo
de Blomenkohl stünn, wulln se anfan-
gen to snieden. Leider geef min Hund
en Lut von siek un mi bleev nu nix an-
neres ober as jümm totoropem „Poli-
zei“. De beeden Männer harrn jeder en
Sack un en Messer bi siek. Se komen
beede ut Bramfeld un wulln angeblich
no'd Kinnerheim. Dat wörn er Utre-
den. Se sünd nich in Kinnerheim anko-
men un von düssen Dag an kunn Meyer
sien Blomenkohl wedder ernten. De
Bewies leggt kloor op de Hand, dat se
vorher den Blomenkohl hoolt harrn.
Vor den Richter wör de Tatbestand
nich ausreichend, denn se harrn in
Sack noch keen Blomenkohl un wörn
freesprooken. So is dat oftmols in Po-
lizeidenst. De Täter sünd einwandfre
öberföhrt, blos veelt dor en Buchstaf
an de Verurteilung. So kreeg Meyer
keene Entschädigung.



August Rehders vorne an bim Umtug to de Fier „750 Jahre Bergstedt“
Herkunft der Bilder: Museumsdorf Volksdorf

Holtdeep bi de Möhl

Nu will ick man erstmol vun enen Minschen vertelln, de ok in de schlechte Tied wat goodes för arme Minschen doon hett. Dat wör Ernst vun de Möhl (Ernst Timmermann von der Olen Möhl, Müller un Gastwirt). Bi den kreegen de lütten Lüd af un an mol beetn Futter, natürlich för normale Priesen, för ere Tieren, de se siek möseelich grotfuttern deen. Ok kreegen mennigmol düsse Lüd vun siene Froo en Teller Supp. Jo, sowatt geeft dat ok. Eenes Dags rööp he bi mi an un segg, Wachtmeister kiek mol beetn no min Wald achtern Diek. De haut mi den ganzen Wald dol. Ene Nacht mök ick üm half twee noch ne Grenzstreife. Dörch de Wöhlbargen ober de Ole Möhl tonn Rodenbeker Quellental un so wider. Dat wör ene ganz bittere Nacht. Schneestorm mit Schneeschanzen. As ick nun so ungefähr poor hundert Meter vor den Möhlendiek goo, hör ick schon dat Fällen von Bööm. Min Hund wör ok schon unruhig. Ick kom an den Hoolweg ton Diek. Ut düssen Hoolweg kom en Mann mit sien beladen Sleden un rööp lut „Polizei, Polizei“. Nu wör de Unruh jo dor. Jeder versöch noch to entkomen, wat nich möglich wör, weil de Böschungen ton Diek mit Schneeschanzen verspart wörn. Min Hund harr siek dörch sien belen schon bemerkbor mok un kom doch mit 13 Personen ton Holweg. All Personen wörn friedlich bit op enen, de segg blos: Wie sünd mit 13 Mann un en Wachtmeister. Widder kom he nich, denn min Zello sprüngen vor de Bost un zeigte em sien scharpes Gebiss. Ick harr mine Not den Hund vun em to kreegen. Schnell hebb ick em an de Lien mok un den Mann to verstohn geben, innerhalb vun dree Minuten to verschwinden oder dat geeft en Unglück, denn ick kann den Hund nich länger holn. Dit hett he ohne noch to murren, schnellstens befolgt. Mit de annern 12 Mann kunn ick mi good ünnerholen, denn se wörn alle friedlich. Ick mök jem den Vörslag, de Sledens mit poor

Stück Holz to beloden un denn über den toogefrorenen Diek ton Möller to gohn. Alle wörn dormit inverstohn. All dat Annere war ick mit den Möller regeln. Mi wör bekannt, dat den Möller sien Schloozimmer to Strootsiet hin wör. Ick hebb blos enmol lut ropen un de Möller köm an Finster. Wat schall ick mit düsse Herrn moken, de hebbt poor Bööm fällt un sünd nu hier mit dat Holt. Wachtmeister dat regel man mit de Herrn, Anzeige will ick nich moken. Se schullt in Tokunft de letzten Bööm stahnlooten. Ick see blos noch, jeder schmitt en Stück Holt hier af un den hoolt den Rest de dor noch liggen deit un haut dormit af.

Röben in Volksdörp

Nu will ick en Fall vertelln, wie de Hund bi Regenwetter ganze Arbet leist hett. Ick kom mit den Hund vun de Utbildung ut Klein-Borstel. De Hund harr de Tur an'd Rad hin un trüch loopen. Normolerwies harr de Hund för dissen Dag sine Arbet doon. Ober de Sook kom för uns beeden anners. De Chef vun de Volksdörper Wach harr schon bi mine Froo anropen, ick müss mit dem Hund noch to Farmsener Landstroot. Dor harrn se angeblich sölben Zentners Runkelrüben stooht. Ick wull de Angelegenheit afwimmeln. Denn för mi wör de Sook zwecklos, weil dat den ganzen Dag schon wedder Regen harr. Bisoen Nieselregen unde Stropoozen för den Hund kunn ick mi keen Erfolg dorrut seehn. Ober ick müss mit den Hund los no Bäcker Busch siene Buerstee. Obers erst mol hebbt wie uns en beetn vun de Utbildung erhoolt. Später sünd wie beeden denn so ganz gemütlich noo Volksdörp föhrt. Dor hebb ick mi bi den Verwalter meld, den Tatort kort besichtigt un min Hund Anweisung geben de Spur optonehmen. Nu kom wedder dat, wo ick überhaupt nich mit reeken harr. De Hund sett siek sofort op de vorhanden Spuren. Noo 100 Meter güng he dörch ene Poort, to en angrenzendes Grundstück. Dor in Gorden ünner Stroh fünd he de Runkelrüben. Obers nich

genaug, he wider to en Holtschuppen op dat Grundstück un fünd dor noch twee slachtet Schoop. Jetz harr de Kriminalpolizei dat Woort.

De Fleeschdeep

In een Wohnung wohnte en Mudder mit er Dochter un düsse Dochter harr mi enmol op Streife vertellt, dat in de Wohnung boben über ehre Terasse op den Balkon oft dull klopp ward un denn noher so allerhann frische Knokenspliter op er Terasse liggen deit. Ick hebb mi bi de Doom bedankt un er seggt, wenn dat nochmol passeert, schull se mi sofort dorvun in kenntnis setten.

Enen gooden morgens rööp bi mi de Hauptkommissar Zwanzig an: August hest hüt Nacht vielleicht welche mit Fleesch andropen, se hebbt düsse Nacht den Buern Last ut Ohlstedt sine beste Kooch stooht. Leider hebb ick hüt Nacht ok sloopen. Wie harrn den Hörer kum opleggt, dor seeh ick, dat de junge Doom kümt. Ick schnell an de Dör. Ick brukte nix to frogen, se segg, dat is wedder so wied. Gohn se man unopfällig no Huus, ick kom langsam achteran. As ick an de Huusdör kom, dor rük ick schon dat in dat Huus Fleesch kook wör. As ick in de Wohnung kom, stünn op den Herd twee grote Pütt mit Fleesch an kooken, op'n Disch fertiges Gehacktes un noch so allerhann Sooken. De Mudder vun sine Verlobte stünn in de Kök bi de Fleeschworen un he kom ut de Stuf. Entschuldigen si, ick kom hier taufällig vörbi un hebb buten röken, dat hier Fleesch kook ward. Nu mut ick hier faststelln, dat hier Slachfest is. He mök keen goodes Gesicht un füng an to stottern. Dat Fleesch hebb ick hüt Nacht op'n Hauptbohnhoff vun enen Unbekannten köfft. Ick hebb wider niks seggt, as: denn zeigen se mi man mol ehre Woohnung. Nu güng mine Ogen über. In de Stuf stünn ene Waschbalge mit fertig verpacktes Fleesch un gliekstiedig den Schwattmarktpries dorop. Sin tokünftig Schwiegermudder hebb ick nun seggt: dat Fleesch is bit to Klärung beslagnohmt, se dörf

doran nix verändern. Ick hebb em mit to'n Polizeiposten nohm un denn den Hauptkommissar in Ohlstedt anropen, dat ick vielleicht de slachtete Kooh, tonminst dat Fleesch, erstmol sicher stellt harr un de Slachter bi mi am Posten to Vernehmung harr. Hauptkommissar Zwanzig segg blos noch, es darf doch wohl nich wahr sein! Eben hebb ick noch hier an de Wache seggt, wenn August de Kooh nich finn, denn is de Sook bannig schwierig för uns, den Fall optoklären. Ick hebb denn blos noch seggt: wie hebbt nich veel Tied, schick man schnell den Woogen un hoolt em ab för de Kribo un denn hoolt dat Fleesch. Nun güng de Arbet erst richtig los. Bi den Fall hebb ick öber 30 Stunden ohne Sloop taubröcht. He hett niks togeben, bit ton Obend, as ick nämlich sine Verlobte to Vernehmung hoolt harr un se denn utseggen de, dat he schon mehrmols mit Fleesch komen wör un dor un dor noch Fleesch vorhanden un to finnen is. Nu wedder mit den Jeep los, üm den Rest vun Fleesch to hoolen. Bi de widere Dörchsökung fynn ick noch 6 Sack mit Fleesch, etliche Säck mit Schoopwull, un in Kel-

ler füll mi ut den Isschrank dat Gerippe vun den Kooh entgegen. Uderdem stünn dor noch twölf grote Inweckgläser mit Fleesch. Nu wör em dat wohl doch en beeten veel un he geef de Sook tau. An annern Morgen bün ick mit em no de Stell föhrt, wo he de Koh afslacht hett. De Tatort wör twüschen Lottbekerweg un Hamburger Stroot in Hoisbüttel. Am Tatort, in dat Hooberfeld, leggt dat Fell un de Been. Mi wör kloor, dat he en Gehilfen hatt hett, he hett em ober nich verroot. Ick hebb im Stillen so bi mi dacht, is doch good, wenn de Privatpersonen un de Polizisten siek gegensiedig ünnerstützen. Dat hett düsse Fall mol so richtig bewiest.

De Nachtigall

Nu will ick ober ok mol ober wat Schönes un Lewes vertelln. Wenn ick bi sonn lauwarme Nacht op Streife wör, denn hebb ick jümmers dorno hinstreeft, dat ick twüschen 2 un 3 an den Dörpdiek wör. Hier hebb ick menigmol 1/2 oder 1 Stunn pausiert, denn ümm düsse Tied füng de Nachtigall an to trillern un kloppen. Wunderschön.

De Nerven hebbt siek richtig erhoolt. Nebenbi, wenn allns slöppt, hört man jedes Gräusch. Hier klappt ene Dör, dor föhrt in de Ferne en Auto oder de Kirchenglocken lüüt un gebt de Uhartied bekannt. Jo so is dat, ok de Nacht kann schön sien. Blos to selten as Polizist.

De Clique vom Jungfernstieg

Wie öberall, so ok hier in Bergstedt, wörn Geschäftsinbrüche an Tagesordnung. Ick harr hier ene Jugendclique von 7 Mann. De möken mi allerhann to schaffen. Leider kunn ick düsse Burschen nich so ankomen, wie ick wohl mög, denn erstmol den Bewies bringen. De er Stammlokol wör de Dörpkrog. Hier hebb ick düsse Burschen oftmols ünner de Lup nohm. De Anführer vun düsse Clique speelte meistens mit den Wirt Skat. Min Hund harr em schon ünner Wind. Jedesmol, wenn he mit de Kort beeten dull op den Disch slög, denn sprüng min Hund op un gnurrte em an. Dat wör för mi dat Teeken, dat he nich reinsneeden wör. He frog mi sogor mol en Obend, wat ick vun Pistol harr.

Wir freuen uns auf Sie!
 Das Team vom Friseursalon
Elvira Martens



Halenreihe 2 • 22359 Hamburg (Volksdorf)
 ☎ 60 34 73 1 • www.elviramartens.de

EHRIG
 ZWEIRADHAUS GMBH

**Zweiradhaus
 Ehrig GmbH**



Claus-Ferck-Straße 39
 22359 Hamburg-Volksdorf

Verkauf 040 / 603 45 01
 Werkstatt 040 / 609 50 161
 info@ehrig24.de

www.ehrig24.de

Ihr führendes Fahrradgeschäft in den Walddörfern

Vun mi kreeg he de Antwort, ton scheeten! Hier löste siek bi mi dat Alarmteeken ut. Mit den Burschen wees man vörsichtig, de hett ene Waffe.

En gooden Morgen kümt Froo Strieber bi mi an Posten un zeigt an, dat se in Rökhuus wedder inbrooken sünnd un leermok harrn. Ick ober so schnell as güng los, ümm Spuren to sichern. Dor kom ick mit em Nachborn in'd Gespräch. Un siehe, wie dat mennigmol vun Nutzen sien kann, he vertell mi, dat Sowieso üm 6 ut'n Jungfernstieg (Haindaal) komen is. Dor dit en vun de Clique wör hebb ick mi ganz kort Luft hoolt un dacht, endlich. Schnell hebb ick Ernst Horstmann vun Polizeiposten Sasel anropen un segg, he müss schnell mit sin Hündin „Flora“ komen, dat handelt sick ditmol üm en dickes Ding. Ernst Horstmann wör ok schnell to Stell. Wie hebbt de Sook kort besprooken un sine Flora op de Spur ansett. Se föhrt uns no'n Huus von dem Sowieso. Nun kom wie in de Woohnung an. Mudder un Sohn wörn beeden noch in Bett. Ick frog den Sohn: Wann büs du hüt Nacht no Huus kom. He antwort dorop, ick bün de Nacht

hier in Bett wess. De Mudder hett dat ok bejoht. Ick hebb em denn noch enmol seggt, denk mol richtig noo. Ober he bleev bi sine Utsoog. Dorop hebb ick em seggt, wo büs du denn hüt morgen üm 6 herkom? Och jo, dat stimmt jo ok, wör in Jungfernstieg op Kannickeljacht. Denn stoo man op un zeig uns mol, wo du op Jacht wess büst. Wie sünn ton Jungfernstieg gohn un dor zeigte he, wo he gohn wör. Tatsächlich kunn wie seehn, dat dor in dat vom Tau natte Gras ober de Weikoppel vun Kracht, de Spur kom. Nu wör mi allns kloor, denn de Spur föhrte uns noo dat Grundstück vun Sierling, dor woohnte nämlich de Anführer vun de Clique. Froo Sierling hett uns de Stuuf vun em zeigt natürlich in er bisien. Allns löp hundertprozentig. In Bett fünnt wie ansneeden Schinkens un Wurst.

De Kleederschrank wör afsloten. Dor hebb ick den Schlosser hoolt. Hier fünnt ick nu wat ick söken de, nämlich de Pistol mit twee gefüllte Magazine un ene Patron in Loop. Dat Gesicht vun den Kannickelfänger wör jümmers blasser. Nu

wörn de Wöör bi em bannig knapp. De Pistol un de Fleeschworen hebbt wie sofort sicherstellt. Sofort de Kripo in Wandsbek verständigt, die ok sofort komen is. Ernst Horstmann un ick, wi harrn jo erstmol unser Deel doran erledigt. Ick harr düssen Dag nu mine Beschäftigung mit düsse Sook. De Krimis harrn den Haupttäter vun de Arbeitsstä hoolt un ick müss so no un no de annern Täter hooln. Jetzt kom bi de Vernehmung rut, dat se 6 Sack mit de Röksworen in Jungfernstieg vergroben harrn. De Kannickeljäger vertell mi in Wandsbek, wo de Stä wör. He meen, ick wör dat wohl nich finnen. Dor harr he siek doch bannig irrt, den in Bergstedt kannte ick bald jeden Strauch. De Kripo un ick sünn dorop sofort to de Stä föhrt un fünnt se ok. Se harrn allns fein säuberlich mit Loof afdeckt. Hier fünnt wie nu in Boden vergroben, de 6 Sack mit de Röksworen. Wat to retten wör hebbt wie rett. Veele vun de lütten Lüd, kreegen nu er Röksworen op düsse Ort un Wies wedder. Seit disse Tied, wör Ruhe in Bergstedt, mit de Geschäftsinbrüch.

DR. KARL-HEINZ BELSER

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht
Fachanwalt für Steuerrecht



Erbrecht

Testament, Erb- und Ehevertrag, General- und Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuung, Erbauseinandersetzung, Testamentsvollstreckung, Nachfolgeplanung

Steuerrecht

Steuerberatung, Steuererklärungen, Einspruch und Klage, Steuerstrafverfahren, Selbstanzeigen

Wirtschaftsrecht

Beratung und Vertretung von kleinen und mittelständischen Unternehmen

Kattjahren 6
22359 · Hamburg-Volksdorf
direkt am Volksdorfer Markt

Telefon 040 / 730 811 811
Fax 040 / 730 811 899
E-Mail belser@ra-belser.de

www.ra-belser.de

Plattdüütschkrink in't Museumsdörp Volksdorf

Den Plattdüütschkrink gifft dat nu al fast 40 Johren. Anfungen hett dat in't Jahr 1978. In dat Blatt „Unsere Heimat die Walddörfer“ op de Siet, Dat Nee'ste ut'n „Spieker“, geef dat ne Inladung to den ersten plattdüütschen Klönsnack in der „Alten Schmiede“.

„Es ist ein besonderes Anliegen der Gesellschaft als Beitrag zur Heimatpflege, die plattdeutsche Sprache verstärkt in den Vordergrund zu rücken. Neben dem vielfältigen Angebot an Veranstaltungen im Spiekerhaus ist beabsichtigt, plattdeutsche Abende im Museumsdorf durchzuführen. Diese finden im Lesezimmer der Bücherei in der „Alten Schmiede“ statt.

Für den ersten plattdüütschen Klönsnack haben wir den Dichter Hans Hansen Palmus gewinnen können.

Wir laden alle Freunde der plattdeutschen Sprache zum ersten Vortragsabend am Montag, dem 6. November 1978 um 20.00 Uhr ein.

Düsse Präsentation der plattdüütschen Vertellen weer bi de Lütüd good ankamen. Un dorüm gifft dat un's Plattdüütschkrink nu jümmer an'n tweeten Middeweeken in'n Maand, Klock halvig söven in'n Wagnerhof in't Museumsdörp. Elkeen, de Lust op Platt hett, kann kamen. In all de verlegen Johrn, hett männicheen Baas den Krink sien „Stempel“ opdrückt:

6.11.1978 : Hans Hansen Palmus

1982 : Harry Bähr

1990 : Günther Sellmer

2011 : Frauke Baumeister

2018 : Claus Neupert

Wi freit uns op elkeen de mal rinkiect, un besünners över elkeen, de regelmäßig wedder kümmt.

Ps.: Danke an Karl Heinz Preisler, de mi Foder (Ünnerlogen) för den Text geven hett



**Der Autor
Claus Neupert**

Geboren 1937 in Hamburg. Seit 1962 verheiratet mit Elke, zwei Söhne. Ausbildung zum Fernmeldetechniker bei der Deutschen Bundespost. 1958 Eintritt in den Polizeidienst. Nach der Ausbildung und Bereitschaftspolizei Verwendung in mehreren Bereichen der Fernmeldetechnik. 1997 Versetzung in den Ruhestand. Seit 1981 Mitglied beim SPIEKER und seit 2007 ehrenamtlicher Mitarbeiter, Arbeitsbereich Elektrotechnik. Aktiv im „Klönschnack“ und „Plattdüütsch Krink“ sowie bei Veranstaltungen „Platt in't Museumsdörp“.